

9. August 2026



Sie sind eingeladen, diesen Sonntag selbst zu gestalten. In der Mirjamkirche findet kein Gottesdienst statt. Nehmen Sie sich Zeit zum Nachdenken, Zeit für sich selbst und Zeit für einen lieben Menschen. Sie können dazu den folgenden Impuls aufgreifen:

Und er befahl den Leuten, sich im Gras niederzulassen, nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, sprach den Lobpreis, brach die Brote und gab sie den Jüngern, und die Jünger gaben sie den Leuten. Und alle assen und wurden satt. Und sie sammelten die übrig gebliebenen Brocken, zwölf Körbe voll. Es waren an die fünftausend Männer, die gegessen hatten, Frauen und Kinder nicht mitgezählt.

Matthäusevangelium 14, 19–21

Alle werden satt

Heute blieb ich am «Gras» hängen, als ich diesen Text las. Jesus befiehlt den Leuten, sich im Gras niederzulassen. Auf dem Bild, das Ende Juli kurz vor dem Hof Howald oberhalb von Fischenbach, Rengg, entstanden ist, ist es noch saftig grün. Jedenfalls unter dem Baum, in dessen Schatten sich die Hochlandrinder mit ihren zwei Jungen eingefunden hatten. Wegen der grossen Hitze war nicht weit von hier dann Endstation für meine Velotour. Eine knappe Woche später waren die Wiesen wahrnehmbar gelber und die Buchenwäldli dazwischen röter. Leider ist diese Art von Sommer die neue Normalität, die mit der Klimaerwärmung auf uns zukommt. Weil die Pole sich mehr erwärmen als der Äquator, schwächelt der Jet-Stream, der bislang wechselweise Hochs und Tiefs vor sich hertrieb und damit alle paar Tage die Wetterlagen aufmischte. Es wird also herausfordernd für die Landwirtschaft, auch bei uns. Wir müssen ja auch in Zukunft essen. Und, was wir ernten, gerecht teilen – gegebenenfalls auch mit anderen, die (sonst) an unsere Grenzen kommen. Der Text des Evangeliums möge uns Inspiration sein, dass dieses Teilen gelingen wird.

Pfr. Maximilian Paulin